

Adventskalender 2007

Von -franzi_kuhle-

Kapitel 10: Tür 10 - Eine turbulente Weihnachtsgeschichte

Tür 10

Ein turbulente Weihnachtsgeschichte

Autor: LMCs-Maya-chan

Fandom: Dir en grey

Pairing: KaoruxShinya

Warning: sap, KITSCH

Kommentar meinerseits: Danke Pi-chan für diese echt niedliche Story~~~ *_* So langsam beginne ich das Pairing zu mögen. XD~

An alle anderen: ich hoffe das euch die Story meiner zweiten Gastautorin gefällt~

Tür 10

Ein turbulente Weihnachtsgeschichte

Shinya rannte durch seine Wohnung. Ausgerechnet heute, an Weihnachten, hatte ihr Big Leader-sama eine Probe angesetzt. Es war WEIHNACHTEN!!! Aber Kaoru war ja der Meinung: „Ihr geht doch sowieso erst heute Nachmittag zu euren Eltern. Also können wir auch vorher noch Proben!“ Und ausgerechnet er, der Drummer der Band, mit einer der pünktlichsten Members, hatte heute verschlafen! Eine ganze Stunde! Und nun hetzte er durch die Gegend, in der Hoffnung, nichts vergessen zu haben.

Kerzen? Ausgeblasen. Herdplatten? Waren erst gar nicht an gewesen. Portmonee? Eingepackt. Schlüssel? Damit musste erst noch die Tür abgeschlossen werden. Handschuhe, Schal, Mütze? Alles da, wo es hingehörte. Dickes Paar Socken? Hatte er auch angezogen. Winterstiefel? Trug er bereits. Der Mantel hing noch an der Garderobe, also hin. Auf dem Weg dorthin zog er die Stirn kraus. Irgendetwas hatte er doch vergessen... Mit Miyu war er schon draußen gewesen, gefüttert hatte... Er hatte vergessen, sein Baby zu füttern!!! Sein Schatz, sein Allerheiligstes! Wie konnte er das nur vergessen??? Schnell raste er in die Küche zurück, wo seine Hündin bereits ungeduldig ihren Futternapf über die Fliesen schob.

„Entschuldige, meine Süße. Es tut mir wirklich Leid. Es passiert nie wieder!“ In aller Eile kramte er ihr Futter aus dem Schrank und riss die Tüte auf... leider etwas zu feste. Die Tüte riss und der ganze Inhalt (Gott sei dank war es nur Trockenfutter) verteilte

sich über die gesamten Fliesen. Shinya seufzte. Heute ging aber auch alles schief. Hoffentlich konnte er sich nachher bei seinen Eltern benehmen. Schnell zog er Kehrschaufel und Besen heran, fegte Miyus Futter damit zusammen, packte einen Teil in den Napf, den anderen erstmal in die Obstschüssel – für etwas anderes war jetzt einfach keine Zeit. Der Besen und die Kehrschaufel wurden einfach mal in irgendeine Ecke gepfeffert, was Miyu mit einem erschrockenen Bellen quittierte, als das Blech auf die Fliesen schepperte. Ein letztes entschuldigendes Tätscheln des kleinen Hundekopfes und Shinya befand sich wieder im Flur und schlüpfte in den Mantel.

Irgendetwas hatte er trotzdem vergessen. Aber er kam einfach nicht drauf! Egal, wenn es wichtig war, würde es ihm schon wieder einfallen. Er verließ in aller Eile seine Wohnung und schloss ab, wobei er beinahe noch dazu den Schlüssel abbrach. Dann rannte er die gesamten vier Stockwerke nach unten. Eine ältere Dame, die gerade aus der Tür trat sah ihn dabei missbilligend an. An Weihnachten so ein Theater zu veranstalten! Und dann auch noch der wohlgezogene Herr Terachi!

Aber Shinya hatte einfach keine Zeit sich zu entschuldigen. Er verließ das Haus und rannte zur nächsten U-Bahn Station, da sein Auto im Moment bei seiner Schwester war. Er erwischte noch so gerade eben die Bahn, die er brauchte, bis ihm siedendheiß einfiel, dass er kein Ticket gezogen hatte! Das konnte doch nicht wahr sein! Was um Himmels Willen hatte er verbochen, dass ihm so übel mitgespielt wurde? Und das an Weihnachten. Hoffentlich kam kein Kontrolleur. Doch auch dieses Mal schien das Schicksal gegen ihn zu sein. Die Bahn war so gut wie leer und plötzlich erschien am anderen Ende des Waggon genau der, den im Moment am wenigstens gebrauchen konnte. Hätte es denn wenigstens heute mal nicht so richtig voll sein können? Dann hätte der Kontrolleur Schwierigkeiten gehabt, durchzukommen und zu kontrollieren und Shinya wäre dann vielleicht mit viel Glück davon gekommen, weil er aussteigen musste, bevor der Mann bei ihm war.

Aber so kam der Uniformierte fast schon schnurstracks auf ihn zu. Der Drummer hoffte, dass der Mann heute an Weihnachten ein bisschen festlicher gestimmt war und noch mal ein Auge zudrückte. Allerdings verschwand seine Hoffnung mit jedem Schritt, den der Kontrolleur tat. Dieser hatte nämlich eine miesepetrige Miene drauf, weil er an Weihnachten arbeiten musste und seine Schicht war noch längst nicht zu Ende. Und plötzlich stand er vor dem zierlichen Drummer, der immer kleiner wurde in seinem Sitz. Das war ihm ja so unangenehm. Er konnte nur hoffen, dass der Kontrolleur ihn nicht erkannt und dieses Missgeschick somit nicht in der Zeitung auftauschte. SHINYA TERACHI BEIM SCHWARZFAHREN ERWISCHT! Diese Zeile spukte ihm im Kopf, während der schlechtgelaunte Mann ihn anstarrte. „Ticket?“

Der unfreundliche, ja schon fast befehlende Ton riss ihn aus seinen Gedanken. „Äh hm.“ Er schluckte, was sollte er diesem Mann sagen? „Ja?“ Dieser durchbohrte ihn regelrecht mit seinen Blicken. „Ich hab keins...“ kam es kleinlaut von dem sonst so gefassten Drummer. Der Kontrolleur zog eine Braue hoch, in seinen Augen loderte es. Jetzt musste er auch noch Papierkram erledigen, bloß weil irgend so ein Depp meinte, schwarzfahren zu müssen. Besagter Depp begann sich nun zu rechtfertigen. „Hören sie. Ich bin spät dran und hab, weil ich die Bahn noch erwischen musste, vergessen ein Ticket zu ziehen. Können sie nicht mal ein Auge zudrücken? Ich meine es ist Weihnachten und ich muss auch arbeiten...“ Das hätte er nicht sagen sollen! Der

uniformierte Mann kam ihm bedrohlich näher. „Jetzt hören sie mal zu. Glauben sie wirklich, das nehme ich ihnen ab? Solche Leute wie sie hab ich heute schon jede Menge getroffen. Und bei jedem dieser Leute hieß es: Können sie nicht mal ein Auge zudrücken? Können sie nicht auch mal ein Auge zudrücken und laufen? Denn dann könnte ich jetzt den Tag mit meiner Frau und meinen zwei kleinen Kindern verbringen und müsste nicht den halben Tag unterirdisch mit solchen Idioten wie ihnen verbringen und diesen dann auch noch, weil sie zu blöd sind ein Ticket zu holen oder dieses zu verlängern, ellenlange Mahnungen oder Bußgeldanträge ausfüllen. Und diesen Bußgeldantrag bekommen sie auch. Ohne wenn und aber!“

Und mit diesen Worten zückte er einen von den genannten Anträgen, ließ sich auf dem Sitz neben dem Drummer nieder und füllte alles Notwendige aus. Dann nahm er noch die Personalien Shinyas auf und gab diesem dann schließlich das Papier. „Innerhalb von einer Woche haben sie das Geld an eine der Stellen zu bezahlen, ansonsten wird ein Verfahren gegen sie eingeleitet.“ Damit rauschte der Mann in das nächste Abteil. Shinya starrte auf den Bogen. Und als er die Summe las, wusste er schon, warum er lieber Auto fuhr und dann lieber mal damit falsch parkte. Diesen Zettel würde er Kaoru vor die Nase legen und ihn dazu verdonnern, diese Summe zu zahlen. Immerhin musste er sich wegen ihm so abhetzen. Plötzlich hielt die Bahn, jemand stieg ein. Shinya sah auf und bemerkte, dass es seine Haltestelle war. Er sprang auf und quetschte sich gerade noch rechtzeitig durch die schließenden Türen. Das war echt knapp gewesen. Zurücklaufen hatte er nicht wollen.

Er fing an wieder etwas schneller zu laufen, rannte die Treppe hoch, immer zwei Stufen auf einmal nehmend. Plötzlich rutschte er weg und knallte auf die harten Stufen. Ein stechender Schmerz zog sich sowohl durch sein linkes Schienbein, als auch durch seinen rechten Arm. Stöhnend rappelte er sich auf, seinen rechten arm nur so vorsichtig wie möglich bewegend. Scheinbar hatte er sich ernsthaft verletzt, als er seinen Sturz abfedern wollte. Nun deutlich langsamer lief er zum Proberaum. Zum Glück hatte er es von der U-Bahn nicht mehr ganz so weit.

Als er vor der schweren Metalltür zum stehen kam, schaffte er es gerade noch, mit der linken Hand zu klopfen, ehe er sich an der Wand niederließ und erschöpft den Kopf anlehnte. Seine Hand pochte mittlerweile und als er einen Blick auf sein Bein warf, bekam er den nächsten Schock. Seine Hose war aufgerissen und sein Schienbein blutete. Er hört, wie die Tür aufging, dann schob ein erstaunter Kaoru den Kopf durch die Tür. Kaoru... ausgerechnet er musste ihn in seinem erbärmlichen Zustand finden... den Mann, den er in diesem Moment am liebsten zum Teufel zerren und doch zugleich in dessen Armen liegen wollte... schon so lange wünschte sich der Zierliche ein bisschen mehr Aufmerksamkeit ihres Leaders. Und die sollte er nun endlich bekommen.

“Shinya! Oh mein Gott! Was ist passiert?“ Der Leader hatte sich erschrocken zu ihm herab gebeugt und besah sich die blutende Wunde am Bein. „Bin gestürzt...“ Kaoru sah hoch, direkt in seine Augen. Eine Weile sahen sie sich so an, bis Kaoru sich verlegen räusperte und aufstand. Oder wollte er, dass das Räuspern einen verlegenen Ton hatte? Er wusste es nich. „Komm, ich verbinde dir das Bein.“ Mit dieser Aussage griff Kaoru zu, um ihm hoch zu helfen - und er wischte ausgerechnet das rechte Handgelenk. Shinya stöhnte auf vor Schmerz und der Gitarrist ließ ihn sofort los.

„Shinya was-“ „Da bin ich auch drauf gestürzt.“ Kaoru stand eine Weile unschlüssig da, dann fasste er einen Entschluss, der dem Drummer wohl nicht gefallen würde. Er ging in die Hocke, schob einen Arm unter Shinyas Knien durch, den anderen legte er auf den Rücken. Dann hob er den Zierlichen hoch und brachte ihn ins Warme. Shinya wusste nicht, wie ihm geschah. Er sah erschrocken in Kaorus Gesicht, wurde leicht rot und blickte schnell wieder nach unten, in der Hoffnung, Kaoru würde ihn schnell wieder runter lassen.

Dieser hätte Shinya eigentlich noch viel länger auf dem Arm behalten, aber dann wäre es wahrscheinlich zu unangenehmen Fragen gekommen. Wobei er Shinya ja auch eigentlich genau deswegen her bestellt hatte. Er hatte die Blicke des Blonden schon länger bemerkt und wollte heute erfragen, ob er da hoffen durfte, oder ob seine Träume im Nichts zerplatzten. So setzte der Leader den Drummer auf einen Stuhl und ging in das angrenzende kleine Bad, wo auch ein Verbandskastenaufbewahrt wurde. Shinya sah ihm nach. Er hatte sich auf den Armen seines Bandmembers so wohl und sicher gefühlt und wollte am liebsten wieder dort hin zurück. Er ließ den Blick durch den Raum schweifen. Komisch, obwohl er nur etwa eine Stunde zu spät war, waren Kaoru und er allein...

Sein Blick blieb an der Weihnachtsdeko hängen. Und da fiel es ihm siedendheiß ein! Er hatte die Weihnachtsgeschenke vergessen! Damit war das Maß für heute voll. Tränen schossen ihm in die Augen. Eigentlich wollte er nicht weinen, aber er konnte es nicht verhindern. Das war einfach nicht sein Tag. Und dabei hätte er doch so schön sein können. Er schluchzte auf. Nein, das konnte doch alles nicht wahr sein. Und zudem hatte er sich wehgetan, vielleicht konnte er eine Weile nicht mehr Schlagzeug spielen. Er schloss verzweifelt die Augen.

Plötzlich legten sich zwei warme Hände auf seine Wangen, wischten die tränen fort und beruhigten ihn. Als der blonde die Augen aufschlug blickte er in die schönsten braunen Augen, die er je gesehen hatte. Der Blick, der in ihnen lag, ließ sein Herz ein bisschen schneller schlagen. Kaoru machte sich scheinbar Sorgen um ihn. „Hast du Schmerzen?“ Shinya nickte und verneinte es gleich wieder. Natürlich hatte er Schmerzen, aber deswegen weinte er nicht, wie Kaoru wahrscheinlich annahm. Der Leader setzte sich neben ihn und zog ihn in eine Umarmung. „Schhht. Warum weinst du?“ Und bei diesen lieben Worten konnte Shinya sich nicht mehr halten. Er redete sich den ganzen Frust von der Seele, dass er verschlafen hatte, dass er Miyu hatte vergessen zu füttern, dass er die Bahn fast verpasst hatte, dass er vom Kontrolleur erwischt wurde, dass er fast den Ausstieg verpasst hätte, dass er sich lang gemacht hatte und dass er zu guter letzt auch noch die Weihnachtsgeschenke vergessen hatte.

Kaoru hörte sich alles an. Er spürte, dass das seinen Drummer alles mitnahm. Er streichelte ihm tröstend über den Rücken und hauchte ihm völlig automatisch Küsse aufs Haar. Als Shinya geendet hatte stand er wortlos auf und hockte sich vor Shinya. Er strich ihm die letzten Tränen aus dem Gesicht und befreite den Drummer dann von Mantel und Schal und zu guter letzt auch von dessen Handschuhen. Dieser verzog nicht einmal das Gesicht, wusste er doch, dass Kaoru sehr vorsichtig war. Dieser besah sich gerade die Hand. „Ich fürchte, da muss ein Arzt ran. Vielleicht hast du dir das Handgelenk beim Sturz verstaucht.“ Diese Worte waren mit so viel Wärme gesprochen, dass Shinya sich sicher war, dass Kaoru nicht böse war.

Kaoru wanderte nach unten und zog vorsichtig das Hosenbein nach oben, begann dann wortlos die Wunde zu säubern und zu verbinden. „So, das hätten wir geschafft.“ Er blickte nach oben, sein Blick traf den Shinyas. Sie sahen sich beide lange und intensiv in die Augen, dann beugte der Leader sich nach vorne und legte seine Lippen vorsichtig auf die des Drummers. Dieser erwiderte hungrig und sehnsüchtig und brachte den Leader so völlig außer Fassung. Keuchend löste er sich von Shinya. „Shinya, was...?“ Doch weiter kam er nicht. Shinya hatte ihn wieder zu sich gezogen, ihm ein „Ja, ich liebe dich.“, entgegengehaucht und dann ihre Lippen wieder zu einander geführt.

Und beide wussten nun eins: Dieses Jahr würde keiner von ihnen Weihnachten einsam bei der Familie verbringen...

Owari